

Event

Prophylaxe – Team Day im Dezember in Köln



Am 1. und 2. Dezember 2017 findet unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ralf Rößler (Bild links) und Prof. Dr. Georg Gaßmann (Bild rechts) erneut der Team Day der praxisHochschule Köln statt. Anspruch der Veranstaltung ist es, Praxisteams mit den aktuellen Standards und neuesten Forschungsergebnissen auf den Gebieten der Mundhygiene, Prävention und Parodontaltherapie vertraut zu machen und Konzepte für eine effiziente und wirkungsvolle Umsetzung für den Praxisalltag vorzustellen. Hochkarätige Referenten werden über den neuesten Stand bei der grundlagenorientierten sowie der klinischen Forschung berichten

und deren Relevanz für Entscheidungsfindungen in der täglichen Praxis darstellen. Die Teilnehmer werden so unter anderem erfahren, wie molekularbiologische Diagnostik in der Prävention Tore aufstoßen kann. Erstmals halten auch ehemalige Studierende Kurzvorträge zu ihren spannenden Bachelor-Arbeitsthemen. Der Teamgedanke steht also auch auf dem diesjährigen Prophylaxe – Team Day wieder im Mittelpunkt der Veranstaltungskonzeption. Praktische Workshops am Freitag geben die Gelegenheit, bewährte sowie neue Diagnostik- und Therapieverfahren kennenzulernen und im Team anzuwenden. Zielgruppen der Veranstaltung sind neben bereits qualifiziertem Praxispersonal (ZMF, ZMP, DH) vor allem Praxisteams, Zahnmedizinische Fachangestellte mit Weiterbildungsinteresse sowie die Alumni der praxisHochschule Köln. Die Inhalte der Vorträge, Workshops und Live-Demonstrationen sind daher sowohl als allgemeiner Überblick gestaltet, als auch derart aufbereitet, dass ausgewählte fachliche Fragestellungen spezialisiert und vertiefend behandelt werden.

11

Prophylaxe

Team Day

der praxisHochschule Köln

1./2. Dezember 2017
in Köln

Programmheft/Anmeldung

praxisHochschule
University of Applied Sciences

oemus

OEMUS MEDIA AG • Tel.: 0341 48474-308 • www.oemus.com • www.team-day.koeln

Mundspülung

Kostenloses CB12-Abo von MEDA Pharma

Ab sofort bietet MEDA Pharma Zahnarztpraxen den kostenlosen CB12-Abo-Service: Als „CB12-Praxis-Abo“ erhalten die Zahnärzte pro Jahr bis zu drei Produktsendungen der patentierten Mundspülung CB12®. Dazu gehören beispielsweise Displays mit Abgabeprobe für Patienten (siehe rechts) und zum Testen für das Praxispersonal die praktische 50 ml-Größe. Die in Deutschland einzigartige Mundspülung neutralisiert mit ihrer patentierten Wirkformel aktiv den Mundgeruch, anstatt ihn nur zu überdecken – und das nachgewiesenermaßen für mindestens zwölf Stunden.¹

Die patentierte Mundspülung enthält Zinkacetat (0,3%) sowie niedrig dosiertes Chlorhexidin (0,025%). Sie verringert effektiv und lang anhaltend die Konzentration an flüchtigen Schwefelverbindungen (VSC, Volatile Sulphur Compounds) bakterieller Herkunft im Mundraum, die häufigste Ursache intraoraler Halitosis.

Neben der klassischen Formulierung bietet MEDA auch die CB12 White-Variante an, welche unangenehmen Atem nicht nur für min-



destens zwölf Stunden neutralisiert, sondern auch dazu beitragen kann, Flecken und Verfärbungen der Zähne zu entfernen. Zahnarztpraxen können das CB12-Praxis-Abo via E-Mail an cb12-abo@targeter.de bestellen. Der Service ist kostenlos, unverbindlich und kann jederzeit abbestellt werden.

1 Seemann R et al. Duration of effect of the mouthwash CB12 for the treatment of intra-oral halitosis: a double-blind, randomised, controlled trial. J. Breath Res 2016 Jun 22; 10(3).

MEDA Pharma GmbH & Co.KG

Tel.: 06172 88801 • www.medapharma.de



Gesundheitsökonomiestudie

Mehr Kaugummi – gesündere Zähne, geringere Kosten

Würden die Deutschen ab sofort doppelt so viel zuckerfreien Kaugummi kauen wie bisher, hätten sie mit 74 Jahren drei Zähne mehr und die Krankenkassen könnten jährlich circa 313 Mio. EUR Karies-Behandlungskosten einsparen. Zu diesem Ergebnis kommen Prof. Dr. Stefan Zimmer, Witten/Herdecke, und Prof. Dr. Dr. Reinhard Rychlik, Burscheid, in der Studie „Kariesprävention durch zuckerfreien Kaugummi – ein Kostenvergleich auf der Grundlage der DMS V“.

Immer weniger Menschen in Deutschland haben Karies – dank verbesserter Prävention, wie die aktuelle Deutsche Mundgesundheitsstudie DMS V¹ bestätigt. Auch das Kauen von zuckerfreiem Kaugummi gehört laut aktueller Kariesprophylaxe-Leitlinie zu den empfehlenswerten Prophylaxemaßnahmen, die jeder in Eigenregie durchführen kann.² Dennoch ist Karies bis heute unbesiegt. 99 Prozent der Erwachsenen in Deutschland haben kein kariesfreies Gebiss.³ Die Ausgaben der Kassen für Kariesbehandlungen liegen Schätzungen zufolge bei mehr als 8 Mrd. EUR jährlich. Dass die Mundgesundheit sich trotzdem in den letzten 30 Jahren verbessert hat, ist ganz wesentlich Ergebnis intensiver Maßnahmen zur Kariesprophylaxe auf Gruppen- und Individualebene. Dabei könnte sich die Intensivierung einer so einfachen Individualmaßnahme wie Kaugummikauen nicht nur positiv auf die Mundgesundheit auswirken, sondern auch Kosten senken, so die Arbeitshypothese der Studienautoren.

„In einer unabhängigen Untersuchung haben wir die Beziehung zwischen Kaugummikonsum, Karieserkrankungen und den dadurch entstehenden Behandlungskosten ermittelt“, erläutert Professor Stefan Zimmer, einer der beiden Leiter der Studie.⁴ Das Einsparpotential der grundsätzlich bereits bekannten positiven Auswirkungen von zuckerfreiem Kaugummi auf die Zahngesundheit wurde mit Förderung von Wrigley zum ersten Mal systematisch und interdisziplinär untersucht. Vorbild für den Vergleich waren die Finnen. Diese liegen in puncto Zahngesundheit vor den Deutschen, obwohl in Finnland weniger Geld für die zahnmedizinische Versorgung ausgegeben wird. Gleich-

zeitig kauen die Finnen jährlich 202 zuckerfreie Kaugummis pro Kopf und damit fast doppelt so viel wie die Deutschen mit 111 zuckerfreien Kaugummis.

Die Studie sagt die wahrscheinliche Entwicklung des Kariesverlaufes in Deutschland in den nächsten 62 Jahren vorher. Dabei geht sie von einem heute 12-jährigen Modellpatienten mit durchschnittlicher Zahngesundheit und durchschnittlichem Kaugummikonsum aus. Vergleichend hierzu wird die wahrscheinliche Kariesentwicklung bei höherem Konsum von zuckerfreiem Kaugummi auf finnischem Niveau berechnet.

Das Ergebnis: Der heute 12-jährige Modellpatient hätte, wenn er genauso viel zuckerfreien Kaugummi wie der finnische Durchschnittspatient kaut, mit 74 Jahren drei eigene Zähne mehr und einen Zahn mehr komplett gesund erhalten. Zum gesundheitlichen Gewinn käme der finanzielle: „Aus der Deutschen Mundgesundheitsstudie wissen wir: Bei aktuellem Kaugummikonsum müssen im Durchschnitt pro Patient zwischen dem 12. und 74. Lebensjahr insgesamt elf Zähne ersetzt werden“, so Professor Zimmer. „Unsere Modellstudie zeigt: Steigt der Konsum auf das finnische Niveau, wären es lediglich acht.“ Zusätzlich würde im Durchschnitt ein Zahn gar nicht von Karies befallen und bliebe gesund. Damit wären Kosteneinsparungen für die Krankenkassen von jährlich bis zu 313 Mio. EUR möglich.

Zuckerfreier Kaugummi ist demnach ein einfacher und wirksamer Zusatz für die tägliche Zahnpflegeroutine, den jeder leicht in den Alltag integrieren kann. So können buchstäblich schmerzhaft Risiken reduziert und die Lebensqualität erhöht werden.

Das Fazit: Wenn die Deutschen mehr Kaugummi kauen, verbessert sich die Mundgesundheit hierzulande weiter, und gleichzeitig könnten die Kosten für die zahnmedizinische Therapie erheblich gesenkt werden. „Die Erhöhung des zuckerfreien Kaugummikonsums würde das deutsche Gesundheitssystem entlasten und liegt daher im Interesse von Leistungserbringern

und Leistungserstatter“, betont Professor Reinhard Rychlik, Co-Autor der Studie von der Ruhr-Universität Bochum. Eine Anhebung des Kaugummikonsums auf finnisches Niveau erscheint als realistisches Ziel: Statt wie derzeit an jedem dritten müssten die Deutschen durchschnittlich an jedem zweiten Tag einen zuckerfreien Kaugummi kauen. Wird aber der Kaugummikonsum in Deutschland steigen, wenn die Menschen darüber aufgeklärt werden, dass Kaugummikauen eine wirksame Prophylaxemaßnahme ist? Dafür spricht zum einen, dass die Deutschen davon überzeugt sind, selbst sehr viel für ihre Mundgesundheit tun zu können.¹ Zum anderen sind zuckerfreie Kaugummis schnell zur Hand, einfach und praktisch anzuwenden – und sie schmecken gut.

Literatur

- 1 Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V), Institut der Deutschen Zahnärzte, Köln 2016.
- 2 S2k-Leitlinie: Kariesprophylaxe bei bleibenden Zähnen – grundlegende Empfehlungen. AWMF-Registernummer: 083-021. Gültig von Juni 2016 bis Mai 2021 (www.awmf.org/leitlinien/detail/II/083-021.html) oder in: DZZ Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift, 2017;72 [2].
- 3 Gilt für Erwachsene ab 35 Jahren. Vgl. Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V), Institut der Deutschen Zahnärzte, Köln 2016.
- 4 Stefan Zimmer, Fabian Kreimendahl, Cornelia Bleich, Reinhard Rychlik: Kariesprävention durch zuckerfreien Kaugummi – ein Kostenvergleich auf der Grundlage der DMS V. DOI 10.3238/dzz.2017. Die der Publikation zugrunde liegende Studie wurde von der Wrigley GmbH in Auftrag gegeben und finanziert.



Infos zum Unternehmen

Wrigley GmbH
Tel.: 089 665100 • www.wrigley.de



Nachwuchsförderung

Gewinner der VOCO Dental Challenge 2017

Am 29. September 2017 nutzen Zahnmediziner und Naturwissenschaftler wieder die Gelegenheit, im modernen Neubau der Dentalisten in Cuxhaven, ihr Wissen und ihre dentalspezifischen Arbeiten einem exklusiven Fachkreis im Rahmen der VOCO Dental Challenge 2017 vorzustellen. Zur unabhängigen Jury des diesjährigen Forschungswettbewerbs zählten Prof. Dr. Stefan Rüttermann (Universität Frankfurt am Main), Priv.-Doz. Dr. Christian Meller (Universität Tübingen) sowie Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk (Universität Witten/Herdecke). Die drei renommierten Wissenschaftler forderten die ausgewählten Finalisten mit hartnäckigen und durchaus kritischen Fragen heraus und gaben ihnen so die Möglichkeit, unterschiedliche Facetten ihrer Forschungsarbeiten genauer zu beleuchten. Dabei reichten die vielfältigen Fragestellungen der sieben Finalisten vom „Können Antioxidantien lang-

fristig die Bonding-Haftkraft verbessern?“ über „Wie ist es um die hydrolytische Degradation von dentalen CAD/CAM-Materialien bestellt?“ bis hin zum Thema „Welchen Einfluss hat eine tumortherapeutische Bestrahlung auf die Dentinhaftung von Universaladhäsiven?“ Doch wer hat nun gewonnen? Die Gewinner der 15. VOCO Dental Challenge sind: **1. Platz:** Franziska Beck (Universität München) – „Antioxidants: can they improve long-term bond strength?“, **2. Platz:** Sina Luisa Broscheit (Universität Halle-Wittenberg): „Der Einfluss einer tumortherapeutischen Bestrahlung auf die Dentinhaftung von Universaladhäsiven“ und **3. Platz:** Viktoria Varga (Universität Jena): „Evaluation eines neuen experimentellen selbstkonditionierenden Primers auf die Bondingqualität orthodontischer Attachments“. Die drei Erstplatzierten erhielten neben der besonderen Anerkennung ihrer

Forschungstätigkeit Geldpreise und Publikationszuschüsse zur Unterstützung ihrer weiteren wissenschaftlichen Ausarbeitungen. Interessierte können schon jetzt ihr Augenmerk auf die VOCO Dental Challenge 2018 werfen. Hieran können Studenten sowie Absolventen, die ihr Studium 2013 oder später beendet haben, teilnehmen. Eine weitere Teilnahmevoraussetzung ist die Präsentation einer Studie, an der zumindest ein VOCO-Präparat beteiligt ist. Außerdem dürfen die Untersuchungsergebnisse vor dem 30. April 2018 noch nicht öffentlich präsentiert worden sein.

VOCO GmbH
Tel.: 04721 719-0
www.voco.de

Gesellschaft Master of Science Kieferorthopädie e.V.

1. Jahrestreffen am 25. November in Ratingen



GESELLSCHAFT
MASTER OF SCIENCE
KIEFERORTHOPÄDIE e.V.

Wozu nun noch eine Gesellschaft? – die Frage ist berechtigt! Parallel zur IDS traf sich im März 2017 eine kleine Gruppe von Zahnärztinnen und Zahnärzten in Köln, um gemeinsam ein Projekt zu beginnen, das es bis dato nicht gab und welches doch so oft gewünscht wurde: Ein Zusammenschluss für Absolventen mit dem Studienabschluss „Master of Science für Kieferorthopädie“. 13 Jahre nach dem ersten M.Sc. Kieferorthopädie-Studiengang gründete sich die Gesellschaft Master of Science Kieferorthopädie e.V., um den mittlerweile 1.000 Absolventen im In- und Ausland einen Verband anzubieten, in dem sie willkommen sind. Denn nach dem Studium standen bisher viele Absolventen vor dem Problem, dass fast alle kieferorthopädischen

Verbände eine Mitgliedschaft als „M.Sc.“ ablehnten oder diese nur akzeptierten, ohne ihnen aber jegliches Wahlrecht zu geben. Die Gesellschaft GMSCKFO e.V. möchte ihren Mitgliedern tatkräftig zur Seite stehen und die Zahnärzte mit der Zusatzqualifikation „Master of Science Kieferorthopädie“ bei der Förderung und Vertretung der wissenschaftlichen, berufspolitischen, wirtschaftlichen und sonstigen Interessen unterstützen. Dazu gehört sowohl die Organisation und Durchführung von jährlichen Tagungen, Fort- und Weiterbildungen, die Gründungen von Arbeitsgruppen und regionalen Stammischen als auch Publikationen in interdisziplinären Fachmagazinen und elektronischen Medien.

Das erste Jahrestreffen findet am 25.11.2017 in Ratingen statt.

Gesellschaft Master of Science Kieferorthopädie e.V.
info.gmsckfo@gmail.com
www.gmsckfo.de